

DIE LANDGESPRÄCHE

Zusammenleben in Vielfalt
im ländlichen Raum



*„Zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort kommen wir mit bestimmten Menschen in Berührung, die uns formen, uns das Gefühl der Heimat vermitteln.
Dort lieben und hassen wir.
Siegen und scheitern wir.
Lachen und weinen wir.
Zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort passieren diese Dinge mit bestimmten Menschen.
Und ein Gefühl erwacht.“*

Massoud Doktoran, Keschmesch¹

¹ <https://keschmesch.de/heimat/>

EINFÜHRUNG

Diese Dokumentation ist entstanden im Rahmen des Projekts **„Dialog(t)räume“**, finanziert durch den Europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfond (AMIF), im Teilprojekt in Schleswig-Holstein.

Ziel des Projekts „Dialog(t)räume“ der Diakonie Schleswig-Holstein ist es, Räume und Orte für moderierte bürgernahe Dialoge und Begegnungen zu gestalten. Das Projekt stärkt Dialog-, Beteiligungs- und Empowermentprozesse und begleitet Alltagskonflikte. In der Projektlaufzeit sind neue Formate für interkulturelle Begegnung im Alltag entwickelt worden.

Interkulturelle Dialoge und Begegnung finden überall statt, aber in einem Flächenland wie Schleswig-Holstein braucht es besondere Aktivitäten, um die Vielfalt in ländlichen Regionen hervorzuheben. Die „Landgespräche“ im Kreis Schleswig-Flensburg zeigen, wie mit gemeinsamen Themen Begegnung und Verständnis füreinander ermöglicht werden kann.

Vielfalt im ländlichen Raum

Ländliche Räume werden oft als defizitär dargestellt mit einer schlechten Anbindung an Infrastruktur und fehlender Mobilität. Viele Zuwander*innen streben in die Städte, um mehr Arbeitschancen zu haben und mit Landsleuten im Kontakt zu sein. Dennoch haben sich auch viele der Migrant*innen entschieden, in den Dörfern und Kleinstädten zu bleiben - aufgrund einer besonderen Lebensqualität, die sie dort finden. Teilhabe und Mitgestaltung, Räume zur Begegnung sind wichtige Faktoren für eine gute Integration und ein Miteinander der Alteingesessenen mit Zugewanderten.

Die Landgespräche im Kreis Schleswig-Flensburg sind ein Ansatz, um diese Räume zur Begegnung im ländlichen Raum zu ermöglichen.



Der Kreis Schleswig-Flensburg

Der Kreis Schleswig-Flensburg bildet zusammen mit seinem Nachbarkreis Nordfriesland und der kreisfreien Stadt Flensburg die Staatsgrenze zum Königreich Dänemark. Nach seinem Nachbarkreis Rendsburg-Eckernförde (2.185 km²) ist der Kreis Schleswig-Flensburg mit einer Gesamtfläche von rund 2.071 km² der zweitgrößte Kreis des Bundeslandes Schleswig-Holstein und zählt auch deutschlandweit zu den größten Flächenkreisen. Die 203.805 Einwohner des Kreises verteilen sich auf 121 vorwiegend ländliche Gemeinden und vier Städte.

Integration wird im Kreis Schleswig-Flensburg großgeschrieben. Aus diesem Grund wurde schon 2013 vom Kreistag die partizipativ erarbeiteten „Regionalen Handlungsempfehlungen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Schleswig-Flensburg“ beschlossen. Sie waren schließlich der Grundstein für das Integrationskonzept mit dem Titel „Wir sind Vielfalt! – Grundsätze für ein gelingendes Miteinander“. Damit wird die gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Integration insbesondere in den Jahren 2015/2016 der zugewanderten Flüchtlinge in Handlungsfeldern mit spezifischen Aufgaben strukturiert.

Die dem Konzept vorangestellte Vision „Der Kreis Schleswig-Flensburg bekennt sich zu der Verantwortung, Integrationsprozesse aktiv zu gestalten, und bündelt die dazu notwendigen Kompetenzen“ unterstreicht den Gestaltungswillen der Verwaltung. Mit der Etablierung und Eröffnung des Fachdienstes Migrationsmanagement, in dem verschiedene verwaltungsinterne Akteure im Sinne eines One-Stop-Gouvernements an zentraler Stelle im Kreishaus zusammenarbeiten, wird dieser seit September 2021 auch über die Kreisgrenzen hinaus sichtbar.



KONZEPT LANDGESPRÄCHE



Die Idee:

Neue Formen der Diskussions- und Streitkultur sind unabdingbar, um einem zunehmenden Rechtsruck und dem religiösen Extremismus zu begegnen.

Gemeinsam mit der Bevölkerung über Themen zu sprechen, die uns allen „unter den Nägeln brennen“, kann nur zu einem besseren Verständnis füreinander beitragen. Wir sollten uns darüber austauschen, wie wir uns unser Zusammenleben vorstellen. So können wir vermeintlich trennende Elemente verstehen und verbindende wahrnehmen und wertschätzen.

Die Umsetzung:

Das Konzept der Landgespräche, das im Projekt „Dialog(t)räume“ gemeinsam mit dem Kreis Schleswig-Flensburg ausgearbeitet worden ist, lässt sich in sechs Aktivitäten einteilen:

Suche nach Kooperationspartner*innen

Die LANDGESPRÄCHE wollen das Potenzial jeder ländlichen Region voll ausschöpfen und möglichst viele Menschen am Format teilhaben lassen. Dazu ist die Suche nach Kooperationspartner*innen wichtig. Im Laufe des Projekts Landgespräche wurde im Kreis Schleswig-Flensburg beispielsweise mit dem Kirchenkreis Schleswig-Flensburg mit seinem Regionalzentrum in Kappeln, mit Integrationsbeauftragten der Stadt Schleswig, Initiativen wie Garten der Kulturen in Steinbergkirche, migrantischen Vereinen wie Zik Zak e.V. und Schule im Herzen e.V., dem Amt Geltinger Bucht, dem Friedrichsberger Bürgerverein in Schleswig, dem Heimatmuseum und weiteren kooperiert. Dies ermöglicht auch das Kennenlernen neuer Organisationen und Orte und fördert die Entwicklung von kreativen Formaten. Zudem tragen die örtlichen Partner*innen mit Ressourcen wie Räumen bei.

Wahl eines Themas

Die LANDGESPRÄCHE werden mit einem jährlichen Hauptthema durchgeführt. Das Thema sollte möglichst eines sein, zu dem viele Menschen der Zielgruppe einen Bezug haben. Beispiele aus dem Projekt sind Heimat und Freiheit. Das Thema sollte während der Vorbereitungen mit den Kooperationspartner*innen abgestimmt werden.

Auftaktveranstaltung

Begonnen werden die LANDGESPRÄCHE mit einer Auftaktveranstaltung zum jährlichen Hauptthema. In der Vorbereitung sollte überlegt werden, welche Personen sich für Grußworte, Moderation, kreative Impulse und theoretisches Wissen zum Thema eignen. Bei der Besetzung sollte eine höchstmögliche Diversität das leitende Prinzip sein. So können sich besonders viele Menschen mit den Referent*innen identifizieren. Damit Sprache keine Barriere darstellt, sollte sich im Vorhinein mit Möglichkeiten der Sprachmittlung auseinandergesetzt werden.



Gespräche in verschiedenen Dörfern

Nach der Auftaktveranstaltung soll das jährliche Hauptthema durch die Region wandern. In dörflichen Veranstaltungsräumen sollen die LANDGESPRÄCHE in verschiedenen Formaten stattfinden – immer orientiert an den Wünschen und Vorschlägen der Beteiligten vor Ort.

Zusammenführung und Überleitung

Nach einem Jahr mit verschiedenen LANDGESPRÄCHEN zum gleichen Thema sollen die Inhalte aus den Dörfern zusammengetragen werden. Dafür werden alle zu einer großen Veranstaltung eingeladen.

Auf dieser Veranstaltung findet gleichzeitig die Überleitung zum nächsten jährlichen Hauptthema Platz. Danach erfolgt die nächste Reihe LANDGESPRÄCHE. Dabei sollten die Erfahrungen des ersten Jahres evaluiert und die Formate gegebenenfalls angepasst werden.

Klönsschnack-Bänke

Zum Konzept der LANDGESPRÄCHE gehören auch die Klönsschnack-Bänke. An verschiedenen Orten der Region werden Bänke aufgestellt, die Menschen miteinander ins Gespräch bringen sollen. Die Bank stellt den Wunsch dar, angesprochen zu werden und soll gezielt zum Dialog einladen.

Was ist Heimat für mich?



wohlfühlen

menschen konstante
sinnezuhaus verbundenheit
familie und freunde
einer gruppe zugehören
persönlichkeiten
vertraute räume
eingeben welt sprache gefühle
gegenüber erinnerung



CHRONIK DER LANDGESPRÄCHE

Januar 2020 – Das Organisationsteam führte die Idee und das Konzept für die Landgespräche zusammen und die Kooperation begann zwischen der Koordinierungsstelle Migration für Integration, Teilhabe und Zusammenhalt (KITZ) im Kreis Schleswig-Flensburg unterstützt vom Landrat des Kreises, Herrn Dr. Buschmann, und dem Projekt „Dialog(t)räume“. Die Planung für die Auftaktveranstaltung wurde gestartet. Der ursprüngliche Termin Mitte Juni musste aufgrund der Corona-Pandemie aber auf den 7. Dezember 2020 verlegt und zu einer Online-Veranstaltung umgewandelt werden.

Mai 2020 – Das Bild zu den Landgesprächen gestaltete das Künstler-Ehepaar Hala Ismaeil und Ziad Zankello, die beide aus Syrien stammen. Dieses Motiv mit der Klönschnack-Bank wurde für alle Veranstaltungen genutzt.

Dezember 2020 – Die Auftaktveranstaltung zum Thema „Heimat“ mit der Moderatorin Hatice Akyün, den Geschichtenerzählern KeschMesch und Gästen der Region fand online statt. Die Zuschauer*innen beteiligten sich mit einer digitalen Wortwolke „Was ist Heimat für mich?“ an der Diskussion.

Mai/Juni 2021 – Die Dorfgespräche in Kappeln und Schleswig fanden erstmals wieder in Präsenz statt, begleitet von musikalischen Auftritten der regionalen Gruppen „Alü Diamusic“ und „Join the music“ sowie Gästen aus der Region. Das Jahresthema „Heimat“ wurde in unterschiedlichen Formaten diskutiert. Schleswig TV veröffentlichte ein Video über die Veranstaltung in Schleswig.

<https://www.youtube.com/watch?v=OMD9wFo6lhA>



August 2021 – Die Abschlussveranstaltung zum Thema „Heimat“ und der Auftakt zum nächsten Jahresthema „Freiheit“ wurde im Bürgersaal des Kreises zelebriert – wieder mit der Moderatorin Hatice Akyün, mit Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack, dem Referenten Mark Terkessidis und mit regionalen Gästen.

Die Innenministerin teilte auf menschliche und persönliche Art und Weise sehr bewegend ihre Gedanken zum Heimat-Begriff mit den Anwesenden. Seitens der Menschen mit Migrationsgeschichte ist es sehr beeindruckend, wie der Begriff Heimat eine Verdopplung gefunden hat. So sprechen manche Personen der ersten oder der zweiten Generation bereits von zwei Heimaten. Sie sind dankbar für die zweite Chance und engagieren sich hier vor Ort und/oder in der alten Heimat, um dieser Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen.

Mit dem Vortragsredner Herrn Mark Terkessidis gelang es, einen fließenden Übergang zum Thema der zweiten Runde „Freiheit“ zu schaffen.

In Kurzworkshops trugen die Gäste erste Impulse zum neuen Thema zusammen. Mit Hilfe von vier unterschiedlichen Bildern, wie beispielsweise der Freiheitsstatue oder einer afghanischen Streetart-Kunst, wurden auch hier die konträren Sichtweisen auf den Begriff deutlich, genauso die Gemeinsamkeiten im

Verständnis. Spontane Assoziationen ohne vorgefertigte Fragen ermöglichten, die Weite der Begrifflichkeit zu verdeutlichen. Wie möchten wir als Gesellschaft gemeinsam diesen Begriff mit Leben füllen, um von einer gleicher Basis aus unsere Zukunft zu gestalten?

Mai 2022 – Nach einer erneuten langen Periode von Online-Veranstaltungen konnten im Frühjahr 2022 erstmalig wieder Präsenzveranstaltungen stattfinden



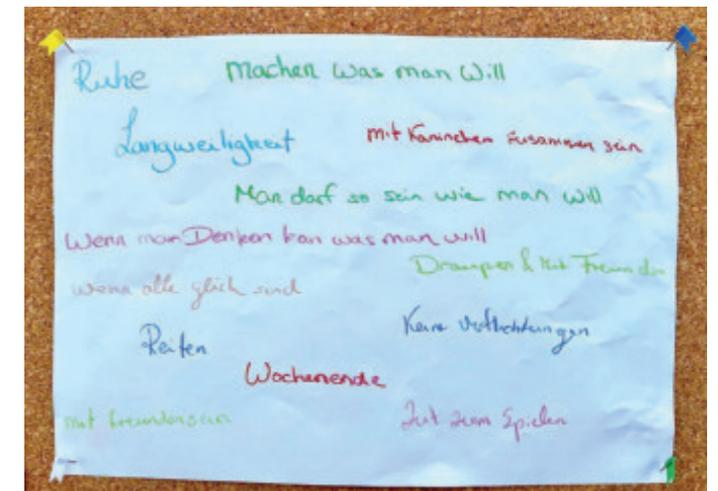
den – für das Format der „Landgespräche“ ein bedeutender Faktor. Die interkulturelle Begegnung und der Dialog im ländlichen Raum war im Online-Format nicht gewünscht. Umso glücklicher waren wieder alle beim Dorfgespräch in Steinbergkirche, mit Familien und deren Kindern aus der Gegend, bei der Auseinandersetzung mit dem Begriff der Freiheit.

In Schleswig moderierte Hatice Akyün das Jahresthema „Freiheit“. Mit dabei waren der Autor Amed Sherwan, der Journalist Salman Tyyab und die Menschenrechtsaktivistin Svenja Wend. Die Flensburger Musikgruppe „Alü Diamusic“ begleitete beide Veranstaltungen.

Juni 2022 – Die Klönschnackbänke werden an verschiedenen Orten des Kreises (Schleswig, Steinbergkirche, Kropp u.a.) aufgestellt. Sie symbolisieren einen Platz für die Begegnung und gegen Ausgrenzung, in mehreren Sprachen. Diese Bänke können auch später noch auf Wunsch nachbestellt werden.

Berichte über die Veranstaltungen findet man u.a. auf dem Internetportal des Projekts:

<https://diversity-leben.de/dialogtraeume/>



FAZIT

Die ursprüngliche Konzeption der Landgespräche mit vielen kleinen „Dorfgesprächen“ in den ländlichen Regionen wurde durch die Pandemie sehr behindert – denn

die direkte persönliche Begegnung ist ein wesentlicher Faktor.

Aber Veranstaltungen, die stattfinden haben, machten bei aller Vielfalt auch die Gemeinsamkeiten im menschlichen Miteinander sichtbar. Und das ist etwas, was wir immer wieder anstreben sollten – in Formaten, die zu Teilhabe und Austausch einladen.



HIGHLIGHTS AUS DEN LANDGESPRÄCHEN

Highlights gab es mehrere – jede Veranstaltung hatte ihren eigenen Charme. Besonders schön fand ich die ersten Präsenzbegegnungen nach der langen Pandemiephase. In Kappeln waren wir letztes Jahr sehr glücklich uns außerhalb der digitalen Welt wieder zu begegnen, miteinander zu reden und schöne Musik zu hören. Aber auch die Veranstaltungen in Steinbergkirche und in Schleswig waren jede für sich besonders mit vielen schönen, inspirierenden Momenten – Gedanken, Bildern, Musik.

Andrea Bastian

Keschmesch hat für uns einen eigenen Text zu „Heimat“ geschrieben.

Amed Sherwan und seine guten Gedanken zu Freiheit.

Die Potentiale von Menschen mit internationaler Geschichte sichtbar zu machen

Sylke Willig

Für mich persönlich war es das größte Geschenk, dass ich mich mit anderen Menschen vernetzen konnte, die sich mit denselben Themen beschäftigen wie ich: Freiheit und Menschenrechte!

Amed Sherwan

Die vielfältigen Beiträge zur „Freiheit“ haben mich beeindruckt: Claudia Kleinig – „Freiheit entfaltet sich im Miteinander“, Zaynab – „Hier in Steinbergkirche fühle ich mich frei“, Philip – „Ein freier Mensch ist keinem untertan, ein freier Mensch ist allen untertan!“.

Susanne Thiesen

Das Beste für mich war auf jeden Fall die gelungene Abschlussveranstaltung im Bürgersaal des Kreishauses. Ganz besonders gefallen hat mir hierbei die Band „Alü Diamusic“. Die Musik hat sich gut in die Veranstaltung eingefügt und ich höre die Musik zurzeit privat gerne weiter.

Tarik Pahlenkemper

Das bunte Zusammensein aller Menschen und die ausgelassene, entspannte Stimmung fand ich toll, das Miteinander und die gegenseitige Hilfe beim Ab- und Aufbauen (die gemeinsame Aktion und nicht das Konsumieren).

Jutta Odefey

Das Highlight ist die Begegnung selbst. Die Tiefe, die in den Gesprächen so entstehen konnte. Angefangen von dem Künstlerpaar, welches das Bild zur Einladung gemalt hat, bis hin zu der Idee der Dialogbank, die geplant ist.

Salman Tyyab

„Highlight“ war für mich der Bericht / die Lesung von Herrn Sherwan

Christian Ebeling



Höhepunkt für mich war die sehr bewegende und emotionale Lesung von Amed Sherwan. Über die Verbindung zwischen „Atheismus / Freiheit“ hatte ich mir im Vorfeld noch nie wirklich Gedanken gemacht und das obwohl ich selber nicht wirklich gläubig bin. Mir ist das Privileg „nicht glauben zu müssen“ erstmal wieder so richtig bewusstgeworden. Alleine der wundervolle Titel vom Buch wird noch lange bei mir im Gedächtnis bleiben und für den einen oder anderen Schmunzler sorgen.

Der spannende und sehr professionelle Einblick in die Arbeit von Herrn Tyyab war ebenfalls eine tolle Bereicherung. Es war eine Freude, ihm zuzuhören! Die Art wie er berichtet als auch der Inhalt lässt einen an seinen Lippen hängen.

Ulrich Krusekopf



BESONDERE EINDRÜCKE UND IDEEN

Ein Thema in eine Runde zu nehmen und offen zu sein, was kommt – das hat bei all unseren Veranstaltungen sehr viel Kreativität freigesetzt und ganz unterschiedliche Ergebnisse gebracht – auch hier zeigte sich die Vielfalt.

Andrea Bastian

Es gibt ewig gültige globale Themen, über die ALLE Menschen sprechen möchten und die sie bewegen – gemeinsame Räume zu schaffen ist also gut und richtig. Neuer Versuch nach Corona...

Sylke Willig

Ich nehme die Erkenntnis mit, dass es sich lohnt über große, unbestimmte Begriffe wie „Freiheit“ zu sprechen. Mich hat beeindruckt, auf wie viele verschiedene Weisen der Begriff mit Leben gefüllt werden kann. Vor allem ist mir noch deutlicher geworden, wie unterschiedlich verschiedene Gruppen „Freiheit“ definieren. Gerade weibliche und afrodiasporische Blicke auf Freiheit haben mir diese Diversität vor Augen geführt.

Tarik Pahlenkemper

Die Aktion mit dem Schwungtuch brachte das generationenübergreifende Element gut zum Ausdruck. Idee: Gerne immer Bewegungsteile einbauen! Symbole sind hilfreich genau wie gemeinsames Tun. Die „Rahmung“ mit der Musik und das besondere, „angepasste“ Essen rundete alles ab.

Susanne Thiesen

So eine Veranstaltung ergänzt die Idee des ‚Frauentreffs‘ und des ‚Gartens der Kulturen‘ wunderbar. (...) Zusammenhalt stärken passiert im gemeinsamen Tun im Garten und auch beim gemeinsamen Feiern. Das gemeinschaftliche Schwingen des Schwungtuches ist ein schönes Symbol dafür, das auch einfach viel Freude und Lachen verbreitet. Auch die Feuerwehrmänner haben sich köstlich amüsiert.

Helen Ströh

Der gemeinsame Spaß der Kinder und Erwachsenen am Fallschirmtuch, die Erzählung des alten Mannes von der ersten Begegnung mit dem syrischen Kind.

Jutta Odefey

Die persönlichen Geschichten der Menschen haben mich bewegt. Die Anordnung im Form eines großen Kreises hat dazu beigetragen, dass wir miteinander gesprochen haben und jeder gleichermaßen teilnehmen konnte. Dieses Miteinander hat mir gut gefallen. Und auch wenn man ein gewisses Know-How hat, konnte man wieder viel lernen und seine Positionen neu überdenken.

Salman Tyyab

Es wird mir in Erinnerung bleiben, dass mir Menschen gesagt haben, dass sie durch meine Schilderungen gemerkt haben, welche große Freiheit und welche Privilegien sie selbst haben.

Amed Sherwan

Besonders beeindruckt hat mich, dass „Freiheit“ immer noch ganz viele Aspekte mit sich bringt, an die wir (ich!) im ersten Moment gar nicht denken, wie vielschichtig das Thema ist.

Wie gut es tut, sich die Sachen, die man für selbstverständlich hält, mal wieder bewusst zu machen, um sich darüber / daran auch zu erfreuen und nicht im „Alltagsgejammer“ unterzugehen.

Ulrich Krusekopf

WIE GELINGEN BEGEGNUNG UND DIALOG ZWISCHEN ALTEINGESESSENEN UND ZUGEWANDERTEN IM LÄNDLICHEN RAUM?

Gemeinsame Themen und ein niedrigschwelliger Zugang in der Gestaltung helfen. Ganz wichtig ist die Teilhabe und Vernetzung der regionalen Beteiligten, die wiederum ihre Kontakte zu den Bewohner*innen im ländlichen Raum haben.

Andrea Bastian

Sie gelingt durch Aktivierung von Netzwerken, Beziehungsarbeit, Schlüsselpersonen in den Communities.

In die ländlichen Regionen gehen und dort wiederum mit dort ansässigen/aktiven Personen zusammenarbeiten

Sylke Willig

Aus meiner Sicht braucht es Zeit, Geduld und noch einige Austauschformate, um Begegnungen und Dialog zwischen Alteingesessenen und Zugewanderten zu schaffen. In der lokalen Bevölkerung erlebe ich gleichzeitig eine offene Haltung und Verslossenheit. Das aufzubrechen erfordert viele Anläufe getreu dem Motto „try and error“.

Tarik Pahlenkemper

Er gelingt durch intensive Beziehungsarbeit, Zuhören und das Miteinander bei Veranstaltungen wie dem „Landgespräch“ – aber unterfüttert durch alltägliche Begegnungen (Votum des älteren Herrn im Elektromobil). Gedanke: Das „Kleinformatige“ eines überschaubaren Ortes/Dorf ist geeignet, Menschen schnell und unproblematisch zusammenzubringen. Besonders gut: Menschen mitnehmen (Ehepaar Andresen brachte die ukrainische Familie mit, die bei ihnen zurzeit wohnt.)

Susanne Thiesen

Ich bin überzeugt, nur über persönliches Kennenlernen können Vorurteile – oft gerade auf dem Dorf - abgebaut werden und Annäherung stattfinden. Es kann nie genug Berührungspunkte geben, also immer weiter einladen, ansprechen, zuwenden:).

Helen Ströh

Durch das „Miteinander machen“, durch die Präsenz an öffentlichen stark genutzten Plätzen für Aktionen zum Miteinander sprechen, und durch die Chance zur Begegnung (Niedrigschwelligkeit), durch die massive Verhinderung von „Ghetto-Bildung“.

Jutta Odefey

Der Dialog gelang im Rahmen der Veranstaltung nach meinem Gefühl sehr gut, natürlich wäre eine größere Anzahl an Teilnehmern schön gewesen.

Christian Ebeling

Durch Mut und aufeinander zugehen. Durch den ersten Schritt, eine solche Veranstaltung wie bei den Landesgesprächen zu besuchen. Denn wenn man einmal die Hürde genommen hat, werden die nächsten Schritte einfach. Daher an alle, die sich nicht trauen oder noch eine Hemmschwelle haben: Geben Sie sich einen Ruck! Ich bin ganz sicher, dass Sie mit einer schönen Erfahrung nach Hause gehen.

Salman Tyyab

Ich glaube, dass es viel mehr Formate geben muss, wo man – auch kontrovers – diskutieren kann zu gesellschaftlichen Themen. Viel zu oft geht es bei Begegnungsangeboten um die Unterschiede in kulturellen, religiösen oder kulinarischen Traditionen, statt um gemeinsame Ziele und Wünsche. Ich glaube, es braucht auch Orte, wo man zusammen gestalten kann.

Amed Sherwan

So gelingt die Begegnung und der Dialog zwischen Alteingesessenen und Zugewanderten im ländlichen Raum: ich stelle mir vor, die zugewanderte Person ist meine Schwester oder mein Bruder, oder aber, ich selbst bin der Zugewanderte und sofort fängt mein Gehirn an, Lösungswege zu entwickeln, damit das Leben erträglich wird.

Monika Hollub

5 MINUTEN FÜR FREIHEIT

„...Freiheit kann Bestand haben. Getragen von bewusster Eigenverantwortung und Mitmenschlichkeit und belebt von Flexibilität kann sie das Beste in uns hervorbringen, ganz besonders, wenn wir uns für ihre Verwirklichung eingesetzt haben. Aber sie verlangt permanente Arbeit daran auf der Basis der Grundrechte und lebensbejahender Werte.

Möge unsere differenzierte Aufmerksamkeit über ihre Verwirklichung wachen anstatt der einer Farce aus leeren, pompösen Worthülsen.

Behalten wir die Ohren am Puls der Seele! Lasst uns Annehmlichkeiten riskieren, um für Freiheit einzutreten. Meine Seele atmet und ich trage ein Lächeln.“

Ausschnitt aus dem Beitrag
von Claudia Kleinig in Steinbergkirche



Dank an die vielen helfenden Hände und alle Mitwirkenden in den Regionen und der Verwaltung des Kreises Schleswig-Flensburg, die zum Gelingen der Landgespräche beigetragen haben.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

Dank an den Kreis Schleswig-Flensburg
als Kooperationspartner!



Herausgeber

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
Kanalufer 48
24768 Rendsburg
www.diakonie-sh.de

Redaktion und Text: Andrea Bastian, Katharina Theune, Sylke Willig
Fotos: Andrea Bastian, Hans Hansen